

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 129.

Samstag, den 5. November 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Verkauf

des Laubs in den Anlagen
am Montag, den 7. November
vormittags 11 Uhr.
Beginn bei der Trinkhalle.

Kgl. Badinspektion.

Wildbad.

Verkauf alt. Materialien

am Dienstag, den 8. November
nachmittags 1 Uhr

besonders:

- ca. 15 Strohmatten,
- Teppiche,
- 1 Fahrstuhl,
- 1 Kachelofen,
- 1 Partie Elementargläser,
- Zink und sonstiges Metall,
- 2 schwere Thüren,
- Kistenverschlüsse, Korbfaschen etc.

Beginn am Karthäuserstift.

Kgl. Badinspektion.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhrrafford.

Die Beifuhr von 230 Km. tann. Scheiter aus Kobrmisch, Mittlerer Langerwald, Vorderes Eulenloch und Vorderer und Hintere Langsteig auf den Bahnhof Wildbad wird

am Mittwoch, den 9. November d. J.
morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier verankert.

Wildbad.

Sand- & Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Nov. d. J.
nachmittags 6 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 Kbm. Sand in Stichweg, Blöcherweg und Grundweg.

27 Meter tannen u. 4 Meter buchen un-

aufbereitetes Stockholz aus Linie Abt.

7 Steinweg,
wozu Käufer eingeladen werden.

Stadtpflege.

Wildbad.

Der Trauergottesdienst

infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Olga von Württemberg ist zufolge Höchster Entschliehung Seiner Königlichen Majestät v. 1. d. M. in allen evangelischen Kirchen des Landes am Sonntag, den 6. Nov. zu halten und wird demzufolge in unserer Kirche nächsten Sonntag, vormittags 9³/₄ Uhr, gehalten werden.

Den 4. Nov. 1892.

Evang. Stadtpfarramt:
Glauner.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 8. November 1892

in das Gasthaus zur alten Linde

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Stirner, Schlosser,
Babette Frank.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthof z. Graf Eberhard aus.

Geistliche Gesang-Vorträge mit religiösen Ansprachen:

veranstaltet von dem Gesang-Verein (Männer- u. Gemischter-Chor) der Zionkapelle von Pforzheim

Sonntag, den 6. Nov. abends 7 Uhr

im Saale des Gasthauses z. „kühlen Brunnen.“

Zutritt frei. Am Schlusse werden freiwillige Beiträge für Deckung der Unkosten entgegengenommen. Wer Erbauung und Genuß am geistlichen Wort und Lied sucht, wird sich nicht geküsst sehen. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gmünder-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 15. Dezember 1892.

Kriegerbund-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 7. November 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

J. C. Montag, 7. November
 abends 1/28 Uhr
Versammlung
 im Gasthaus z. Stern.
 Verteilung des Barbestandes unter die
 anwesenden Mitglieder.

Versteigerung:

Am Montag, den 7. November 1892
 nachmittags 2 Uhr
 findet im

Hotel Belevue

eine Versteigerung gegen Barzahlung von
Teppichen u. PorzellanGeschirr,
 wie auch einigen anderen Gegenständen statt,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.



Dem vielumworbene
 Vorstand des
Bain-Clubs
 zu seinem heutigen
 Wiegenfeste ein im Zinken an-
 fangendes, durch die Haupt-
 strasse fahrendes und in Höfen
 verkallendes dreifach donnerndes

Hoch!

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
 und Handarbeiten.

Jährlich 24
 Nummern
 mit 250
 Schnitt-
 mustern.



Preis
 viertel
 jährlich
 Mfr. 1.25
 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-
 dungen von Toilette, - Wäsche, -
 Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250
 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu
 beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-
 anstalten (Zigs.-Katalog Nr. 3845). Probe-
 nummern gratis u. franco bei der Expedition
 Berlin W, 35. - Wien I, Operngasse 3.

Ziehung 20. November 1892!

Deutsch gestempelte

Stadt Barletta-Loose.

Jedes Loos gewinnt sicher.
 Nur Geldgewinne: 2 Mill. 1 Mill.
 500 000, 400 000, 200 000 Fr. etc.

Ein Original-Loos Mk. 5.—.

a monatl. Einzahlung. Porto 30 Pf.
 Gewinnliste gratis versend. Agentur

Wilh. Zimmermann,
 Köln a. Rh., Palmstrasse 9.

Ia Simburgerkäse

von der Molkerei Seldenzingen
 empfiehlt **Chr. Batt.**

Schleuderhonig

empfiehlt **Chr. Pfau.**

Wildbad.

Conditorei-Verpachtung.

Das einzige, seither mit lukrativem Nutzen betriebene, Conditoreigeschäft am hiesigen Platze soll an einen tüchtigen Conditorei auf 8 Jahre verpachtet werden.

Das Geschäft muss in zwei wertvollen Gebäuden, eines in der Prinz Peter von Oldenburgstrasse und eines in der Hauptstrasse gelegen, fortgesetzt werden. Die zum Gewerbebetrieb nötigen Einrichtungen und Utenfilien sind vollständig vorhanden, auch werden die Zimmereinrichtungen mit Betten und Weisszeug, behufs deren Vermietung an Kurgäste in den Pacht gegeben.

Dass sonach bloß ein mit reichlichen Mitteln versehener Mann den Pacht übernehmen kann, ist einleuchtend und es wird sich deshalb auch die Auswahl unter den Steigern ausdrücklich vorbehalten. Die Verpachtung findet am

Samstag, den 12. ds. Mts. vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathause statt; wozu Liebhaber mit obrigkeitl. Vermögenszeugnissen und mit zahlungsfähigen Bürgen und Selbstzahlern versehen, hiemit eingeladen sind.

Auskunft erteilt der Erbsmassenverwalter: Christian Pfau, Gemeinderat hier.

Den 5. November 1892.

Ratsschreiberei: Bätzner.

Evangelische Stadtkirche Wildbad.

Sonntag, den 13. Nov., nachmittags 4 Uhr

Harten-Concert

von **Adolf Sjödén**

(Kammervirtuos Sr. Maj. des Königs von Portugal)
 unter tätiger Mitwirkung des Hrn. Konzertsängers **Ludwig Schmitt** aus Mailand (Tenor),
 Hrn. **Ergar Fein** (Violine), Hrn. **Oberlehrer Baur** (Orgel) des Kirchenchors und
 mehrerer Musikkräfte.

Plätze auf den Emporen **1 Mark**, Karten für je 3 Personen **2 Mark 50 Pfg.**,
 im Schiff **40 Pfg.**, Kinder **25 Pfg.** Karten sind zu haben bei Kirchenpfleger **Gubub** und an der Kasse.



Zahntechniker



A. Biber, Pforzheim

(am Bahnhof. Neben dem grünen Hof)

Schmerzlose Zahnoperationen. Zähne ziehen.

Zähne plombieren.

Zähne einsetzen

Zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntag ausgenommen.

Ausverkauf:

Habe die Hälfte von meinem

Wollgarne

und meine sämtliche

Baumwollgarne

im Preise herabgesetzt.

habe eine Partie **Herren-Anzüge** welche M. 30 gekostet haben gebe jetzt zu M. 22 ab.

Einzelne **Hosen** welche 8—10 M. gekostet haben, gebe jetzt zu M. 5.50—6.50 ab.

Neubeiten in **Tuch und Buckskin** sind am Lager Nadelfertig zu haben. Musterkarte steht Jedermann zu Diensten.

Eine Partie **Arbeiter-Hemden** gebe unter dem Anlauf ab.

G. Nizinger.

Habe eine Partie **Buckskin** im Preise herabgesetzt.



Rundschau.

Stuttgart, 2. Nov. Bei der heute nacht 11 1/2 Uhr erfolgten Ankunft des Erztruzugs mit der hohen Leiche der verewigten Königin-Witwe waren Seine Königliche Majestät mit den hier anwesenden Prinzen, Sr. K. H. dem Erzgroßherzog von Sachsen, dem Herzog Albrecht v. Württemberg, den Prinzen Herrmann und Ernst zu Sachsen-Weimar, dem Herzog Wilhelm und dem Fürsten Karl von Urach, sowie mit den Hofstaaten im Bahnhof anwesend. Allerhöchstdieselben begrüßten daselbst zunächst die eine Viertelstunde vorher von Friedrichshafen eingetroffenen hohen Anverwandten, J. Kais. Hohelien die Großfürstin Konstantin von Rußland und die Herzogin Vera von Württemberg, sowie deren Töchter, die Herzoginnen Elsa und Olga, und verfügte sich sodann nach dem gegenüber liegenden Perron der Bahnhofshalle, wo eine Compagnie des Grenadierregiments Königin Olga als Ehrenwache aufgestellt war. Der Sarg wurde sofort nach Ankunft des Zugs durch 16 Untersoffiziere des genannten Regiments vom Wagen gehoben und unter Vorantritt des Obersthofmeisters der höchstseligen Königin-Witwe nach dem Hauptportal des Bahnhofs getragen, bis zu welchem Seine Majestät der König mit Gefolge das Geleite gab. Nachdem der Sarg auf den mit 4 Pferden bespannten Trauerwagen gebracht worden war und der Zug nach dem K. Residenzschloß in der im Programm festgesetzten Ordnung sich in Bewegung gesetzt hatte, lehrten Seine Majestät in den Wilhelmshofpalast zurück.

Wie der St.-A. vernimmt, ist auf den Hingang Ihrer Majestät der Königin Witwe durch Allerhöchste Entschliebung vom 1. d. M. angeordnet worden, daß der Trauergottesdienst in allen evangelischen Kirchen des Landes am Sonntag den 6. d. M. abgehalten und bis auf weiteres in dem sonntäglichen Hauptgottesdienst unmittelbar nach dem auf die Predigt folgenden Fürbittegebet ein besonderes von dem Evangelischen Konsistorium verfaßtes Kirchengebet gesprochen werden soll. Als Text für den Trauergottesdienst ist die Stelle Offenbarung 21, 3. 4. vorgeschrieben. An einem noch zu bestimmenden Sonntage soll in den evangelischen Kirchen des Landes ein Lebensabriß der hohen Verewigten verlesen werden.

Horb, 1. Nov. Gestern abend vor Abgang der letzten Züge ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein gräßlicher Unglücksfall. Bahnwart Hahn geriet beim Rangieren unter eine Maschine, so daß ihm beide Beine zweimal überfahren wurden; als er gefunden wurde, war er bereits tot. Eine Witwe mit zahlreicher Familie betrauert den so rasch vom Leben abgerufenen Ernährer.

Freudenstadt, 31. Okt. Die Gastwirtschaft und Bierbrauerei zur Krone hier nebst zwei Lagerbierkellern etc. wurde vorgestern dem Waldhornwirt und Metzger Scheerer aus Schönmünzach um die Summe von 35,600 M. durch den Bevollmächtigten des in Haft befindlichen Kronenwirts zugeschlagen.

Die Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg. Wittenberg, 31. Oktobr. Kurz nach 11 Uhr fuhr bei schönstem Wetter der kaiserliche Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin und mit zahlreichem Gefolge ein. Der Kaiser begab sich in offenem Bierspänner mit Spitzenreitern unter dem Geläute der Glocken und dem Jubel

der Bevölkerung nach dem Rathaus, während die Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold und der Erzprinzessin von Meiningen unmittelbar vor dem Südpforte der Schloßkirche vorfuhr, um auf der Südepore der Kirche die für die Kaiserin und deren Begleitung bereitgehaltenen Plätze einzunehmen.

Der Bürgermeister bot dem Kaiser den Willkommengruß und dankte für das kostbare Geschenk der herrlich erneuten Schloßkirche.

In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Bürgermeisters drückte der Kaiser seine Freude aus, Wittenberg aus so bedeutungsvollem Anlasse zu besuchen. Er wolle halten, was sein hochseliger Großvater u. Vater gelobt haben, und er freue sich, ausgeführt zu sehen, was sein hochseliger Vater in besonderer Liebe erstrebte.

Während sich sodann der Festzug nach der Kirche in Bewegung setzte, ertönten von der Schloßkirche herab die Klänge des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Der Kaiser schritt allein, da die Kaiserin mit dem Kronprinzen direkt nach der Kirche gefahren war. Vor der Thesentüre der Schloßkirche angelangt, betrat der Kaiser die Estrade des Kaiserzettes, wo nunmehr die Uebergabe der Schlüssel stattfand.

Kultusminister Bosse begrüßte den Kaiser, indem er sprach: „Ew. Majestät stehen hier vor der Schloßkirche, die trotz der wiederholten Zerstörung in den Kriegsjahren allen Stürmen getrozt hat und die dadurch Zeugnis giebt von der Fortdauer der evangelischen Wahrheit.“ Er erbat sich sodann die Erlaubnis zur Schlüsselübergabe. Der Geheimhe Oberbaurat Adler überreichte dem Kaiser die Schlüssel, die der Kaiser dem Präsidenten des Oberkirchenrats Barthausen und dieser dem Superintendenten Quaret übergab. Sodann erfolgte der Einzug der Fürstlichkeiten, zuletzt des Kaisers mit glänzendem Gefolge unter den mächtigen Klängen einer geblasenen Hymne.

Nachdem die Herrschaften auf den gestifteten Stühlen Platz genommen, stimmte das volle Orchester das alte Kirchenlied „Komm heiliger Geist“ an, worauf Generalsuperintendent Schultze den Weihakt vollzog. Röhner sagte in der Weihrede: „Wir halten unverbrüderlich fest an dem „Credo“ der Apostel, das uns mit den katholischen Mitchristen eint und ebenso an dem Bekenntnis der Väter, das uns von jenen trennt.“

Nach dem Festgottesdienst vollzogen der Kaiser, die Fürstlichkeiten u. s. w. im Lutherhause die Urkunden.

Der Kaiser rühmte sodann den Anteil der deutschen Fürsten und der befreundeten Vertreter der Souveräne an dem heutigen Fest und schloß: „Dieser Pösal, den einst Luthers Lippen berührten, soll mir dazu dienen, auf das Wohl meiner durchlauchtigsten Gäste zu trinken. Deutschlands evangelische Fürsten und die Regierungen der deutschen freien Städte, sie leben hoch!“

Um 4 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Fürsten Stolberg-Wernigerode nach dem Exerzierhause der Cavalier-Kaserne, um der Aufführung des Herrigschen Lutherfestspiels beizuwohnen. Die anderen Fürstlichkeiten waren vorher eingetroffen. Das Festspiel nahm einen überaus festlichen Verlauf und dauerte bis gegen 6 1/2 Uhr. Es

war ein besonders weisevoller Eindruck, als die Anwesenden sich von Sigen erhoben und drei Strophen des Lutherliedes mitsangen. Nach dem Schluß der Aufführung verabschiedete sich der Kaiser von den Fürstlichkeiten und trat mit seinem Gefolge die Rückreise nach Potsdam an.

Ein Viertel des Hauptgewinns der preussischen Lotterie von 600 000 M. ist nach Rumburg a. D. gefallen, und zwar ist der glückliche Gewinner ein Köpfergeselle. Er erhält, nach Abzug der 15 1/4 %/, welche der Staat und der Lotterie-Einnahmer von jedem Gewinnbetrage vorwegnehmen, 126 300 M. ausgezahlt.

Wildpark, 3. Novbr. Der Kaiser ist heute früh 7 1/4 Uhr nach Stuttgart abgereist.

Berlin, 3. Nov. Am Beisekzungstage der Königin Olga findet in der hiesigen russischen Botschaft Trauergottesdienst statt.

Wien, 2. Nov. Der Kaiser hat eine zehntägige Hoftrauer für die Königin-Witwe Olga von Württemberg angeordnet.

Petersburg 2. Nov. Anlässlich des Ablebens der Königin Olga ist dreimonatliche Hoftrauer angeordnet.

Abermals der „Auffschlizer“? Ein schauerlicher Fund wurde in Paris am 31. Oktober Vormittag in einem Gebäude der Straße Bogaris gemacht. Ein Lumpensammler fand in einem Hause dieser Straße, das seit mehreren Jahren unvollendet geblieben, ein großes Paket, das menschliche Ueberreste enthielt. Auf dem Polizeikommissariat wurde festgestellt, daß es zwölf Körperteile, Arme, Teile der Wirbelsäule, Oberschenkel, Unterschenkel u. s. w. von einer jungen Frauensperson seien. Die Stücke waren in Bett- und Tischtücher gewickelt. Ein Arzt erklärte, daß der Tod der betreffenden Person erst in den letzten 16 bis 24 Stunden eingetreten und der Körper zerstückelt worden sei, als er noch ganz warm gewesen. Die Knochen sind mit erstaunlicher Sorgfalt durchsäht und die dazu verwandte Säge muß außerordentlich fein gewesen sein. Nach den von dem Chef der Sicherheitspolizei angestellten Erhebungen kann diese grausige Arbeit nur von einem Metzger oder einem Mediziner vollführt worden sein. Bis auf 500 Meter von der Fundstelle hat man Blutspuren entdeckt, die sich plötzlich vor einer leeren Baustelle verlieren. Eine in der Nähe wohnende Dame sagte aus, daß ihre Hofhunde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ungewöhnlich scharf angeschlagen hätten. Am folgenden Morgen habe sie zwei junge, bartlose, schlecht gekleidete Leute auf der genannten leeren Baustelle sich aufhalten sehen. Der Vorfall hat große Erregung hervorgerufen und eine Menge Neugieriger umlagert ständig die Fundstelle.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 1. Novbr. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 23 Waggons, und zwar: 12 belg., 9 Schweiz., 1 österr., 1 hess. Preise: Schweiz. und belg. per Waggon 1050—1150 M. per Ztr. 5 M. 30 f bis 5 M. 80 f, anderes per Waggon 1100 bis 1200 M., per Ztr. 5 M. 80 f bis 6 M. 10 f.

Stuttgart, 1. Nov. Kartoffelmarkt. Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Zentner Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M. bis 2 Mark 80 f.

Königin Olga ❖

Motto: Ich habe einen guten Kampf gekämpft,
Ich habe den Lauf vollendet,
Ich habe Glauben gehalten.
(2 Timoth. Kap. 4 V. 7).

Tot uns're treue Mutter, so geht's von Mund zu Mund,
Vom Turm die Glocken klagen, Hört ihr die Trauerkund?
Legt Trauer an Verlass'ne, der Schicksalsschlag ist hart
Die treue Mutterhände sie find im Tod erstarrt.

Ihr Arme und Verlass'ne schaaft euch zur Totenklag
Nun für die gute Mutter um Ihren Sarkophag
Lasst freien Lauf den Zähnen sie sind das schönste Pfand
Und dies soll Sie begleiten in's rechte Vaterland.

Nun schlafe wohl, erhalten wirst Du den schönsten Lohn
Von Deinem Gott empfahen wirst Du die ewige Kron'.
Was den Verlass'nen, Schwachen Du liessest hier gedeih'n
Das wird im Buch des Lebens dort eingetragen sein.

Ruh' wohl und sanft, so ziehe frei durch die Grabesnacht
Um Deine Hülle halten wir still die Totenwacht,
Es winken Dir die Engel, die Siegesfahne weht
Wir falten uns're Hände für Dich zu dem Gebet.

Wird Deine irdische Hülle gebettet auch in's Grab
Dein Geist wird auf die Armen doch segnend schau'n herab
Herab von den Gefilden wo Siegespalmen weh'n
Von jenen lichten goldnen, den morgenroten Höh'n!

Holzhäuer.

Das Geheimnis der Frau de la Mare.

Roman von H. v. Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

11.

„Denke Dir, lieber Norden,“ erwidert der Hauptmann, seinen Schnurrbart streichend und mit einem Lächeln über den geistvollen Zügen, „ich bin auch sehr zufrieden, denn die letzten Tagen bin ich dem Avancement viel näher gerückt.“

„Alter Freund! Wenn Du Major wirst, so wird es mir sein, als hätte ich selbst einen höheren Posten erlangt.“

„Wo ist — Deine Schwester und Dein Herr Vater? Ich muß sie erst begrüßen,“ erwiderte Hauptmann von Leuthold.

„Luise geht dort mit Madame de la More. Sie hat Dich noch nicht gesehen!“

Der Hauptmann schritt hastig auf die beiden Damen zu. Als Fräulein von Nordens und sein Auge sich trafen, da leuchtete es plötzlich in beiden glücklich auf — nur sekundenlang, doch sie hatten es beide gesehen und waren für den ganzen Abend froh.

„Willkommen, Herr Hauptmann,“ begrüßte Luise den Gast und in den leise bebenden Töne ihrer Stimme lag ein so eigener Ausdruck, daß Juana überrascht zu ihr aufsaß. „Wir fürchteten schon auf das Vergnügen Ihres Erscheinens verzichten zu müssen.“

„Ich bitte um Vergebung gnädiges Fräulein, daß ich so spät kam; es hatte sich bei meiner Compagnie ein Unglücksfall ereignet, sodaß ich plötzlich verbinde war, rechtzeitig

zu kommen. Darf ich bitten, mich der Dame vorzustellen?“

Hocherröthend, doch wie immer voll Beherrschung kam Luise seiner Bitte nach und Juana erwiderte anmutig des Hauptmanns tiefe Verneigung; dann jedoch löste sie hastig ihren Arm aus dem der Freundin u. sagte: „Vergebung, aber ich muß dort eine — Bekannte begrüßen und bin gleich wieder zurück.“

Leuthold dankte der schönen Frau innerlich von Herzen für diesen feinen Takt; wurde ihm doch dadurch, vielleicht zum einzigen Male an diesem Abend, die Gelegenheit zu teil, mit Fräulein von Norden einige ungestörte Worte zu wechseln.

„Ich habe Sie lange nicht gesehen, gnädiges Fräulein; fast jeden Abend meinte ich, Sie würden im Theater sein, doch immer vergebens.“

„Doch waren wir viel in Gesellschaft, Herr Hauptmann, und ich bin heute gar nicht so wohl.“

„Haben Sie Kummer, Fräulein Luise?“ frug er leise und in so teilnehmendem Tone, daß sie erhebend die Augen niederschlug. „Vielleicht dürfte ich, ein Fremder, nicht so fragen — und doch meine ich, Sie werden es mir nicht übel aufnehmen.“

„Nein, gewiß nicht, Herr Hauptmann,“ entgegnete sie seufzend, „wer so einsam steht wie ich, ist für jeden Ausdruck der Teilnahme dankbar.“

„Einsam?“ meinte der stattliche Offizier betroffen. „Wer wie Sie inmitten der Gesellschaft und der Familie lebt, reich, schön,

liebenswürdig, der kann doch nicht einsam sein?“

„Sie sind meines Bruders Freund, Herr Hauptmann,“ entgegnete Luise, „wozu machen Sie mir diese Complimente, die ich von jedem Fremden anhören muß?“

„Es sollten keine sein, Fräulein Luise. Die Worte kamen unwillkürlich von meinen Lippen. Aber noch einmal, weshalb fühlen Sie sich nicht wohl?“

„Lassen wir das Thema heute ruhen,“ brach das schöne Mädchen ab. „Solch ernste Gespräche passen nicht für die heutige Gesellschaft, und es ist taktlos, die Menschen mit seinen eigenen kleinen Sorgen zu langweilen. Verzeihen Sie mir, Herr Hauptmann, und erzählen Sie mir lieber, ob Sie gute Nachricht von ihrer Frau Mutter haben.“

Hauptmann von Leuthold heftete einen langen innigen Blick auf die vor ihm stehende liebreizende Frauengestalt, dann entgegnete er noch immer in leisem Tone:

„Ja, sie hat mir geschrieben — und mich getröstet, weil auch ich über Einsamkeit klagte; ich sehne mich nach einem lieben Heim, nach Glück und Liebe — ob ich's wohl jemals erringen werde?“

Luise erbebt von neuem, der Eisenbeinfächer in ihren Händen schaukelte seltsam, und als sie nach einigen Sekunden zu dem Frager aufsaß, glänzte eine Thräne in ihren blauen Augen.

„Warum nicht, Herr Hauptmann? Vielleicht hilft Gott der Herr noch über alle Schwierigkeiten hinweg,“ flüsterte sie dann.

(Fortsetzung folgt)